

listische Arbeits- und Forschungsgemeinschaft zu bilden, der folgende Aufgabe gestellt wurde: In kürzester Zeit ist ein Hermetikverdichter zu entwickeln, der in seinen technischen Parametern über und in den Herstellungskosten unter den zur Zeit die Weltspitze bestimmenden Hermetikverdichtern des Westens liegt. Dabei sind alle technisch-wissenschaftlichen Möglichkeiten innerhalb und außerhalb des Betriebes, ausgehend von den neuesten Ergebnissen der Naturwissenschaften, zu nutzen.

Dieser Beschluß der Parteileitung leitete den Umschwung im Denken und in der Arbeit ein. Die Aufgabe war nicht leicht. Es kam darauf an, bei dem Aggregat nicht nur die Weltspitze zu erreichen, sondern hier einen Vorlauf zu erbringen und das Weltniveau zu bestimmen.

### **Auf die eigene Kraft vertrauen**

Die sozialistische Arbeits- und Forschungsgemeinschaft, in der 30 Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler arbeiteten, wurde von der Parteileitung und der APO-Leitung unterstützt. Das war vor allem darum notwendig, weil auch bei einigen Mitgliedern dieser sozialistischen Arbeitsgemeinschaft anfangs die Auffassung bestand, daß es nicht möglich sei, in kurzer Zeit einen den Westprodukten gleichwertigen bzw. einen noch besseren Hermetikverdichter zu entwickeln. Selbst also bei den Menschen, die sich anscheinlich, das kapitalistische Monopol auf diesem Gebiet zu brechen, gab es noch Zweifel an der eigenen Kraft.

Die Betriebsparteileitung sprach einmal im Quartal mit allen Genossen der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft über den Fortschritt in ihrer Arbeit und die aufgetretenen Probleme. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft ist, wie schon gesagt, Mitglied der Parteileitung. Auch die übrigen Leitungsmitglieder unterhalten einen ständigen Kontakt zu allen Mitgliedern der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft. So ist die Parteileitung immer über alle Schwierigkeiten und über die ideologischen Fragen, mit denen sich die Arbeitsgemeinschaft herumschlägt, auf dem laufenden. Der APO-Leitung, in

deren Bereich die sozialistische Arbeitsgemeinschaft ihre Aufgabe löste, hilft die Parteileitung durch Konsultationen. So sichert sie den ständigen Einfluß der Partei in der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft. Diese Arbeitsweise der Parteileitung war entscheidend für den Erfolg. Sie führte dazu, daß die Genossen offensiv und konstruktiv zu den politisch-ideologischen Problemen Stellung nehmen und an die Spitze im Kampf um das Neue traten.

### **Wissenschaftlicher Meinungsstreit**

Bei den Aussprachen wurde deutlich, daß manche zunächst als rein technische Probleme auftretende Erscheinungen in Wirklichkeit politisch-ideologischer Natur sind. So meinten einige Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, der Vorschlag, jedes Einzelteil des Hermetikverdichters gleichzeitig und mit höchster Qualität zu entwickeln, um so Zeit einzusparen, sei undurchführbar. Erst am fertigen Aggregat könne man erkennen, ob jedes Einzelteil seine Funktion voll erfüllt. Bei den Meinungsverschiedenheiten ging es also um die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden in Forschung und Praxis.

Die Parteileitung organisierte ein Forum mit dem Thema: „Erkennen — verallgemeinern — verändern“. Die Aussprache über den dialektischen Erkenntnisprozeß half, den Meinungsstreit in der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft erfolgreich zu beenden. Sie trug dazu bei, daß die Wissenschaftlichkeit immer mehr zur Methode in der Arbeit der Mitglieder der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft wurde. In kurzer Zeit lagen 24 Berechnungen, 43 Versuche, 15 Verschleißuntersuchungen und 103 Variantenvergleiche vor. Es hat sich dabei als richtig erwiesen, daß die sozialistische Arbeits- und Forschungsgemeinschaft für jedes Einzelteil das optimale Ergebnis in der Funktion zugleich mit dem geringsten Kostenaufwand dafür festlegen kann und muß.

Auf Vorschlag der sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaft wurden 50 Einzelaufträge an verschiedene